



SITZUNGSVORLAGE
B 2016/600/3609

<u>Fachbereich/Aktenzeichen</u>	<u>Datum</u>	<u>öffentlich</u>
Fachdienst Bauverwaltung	05.10.2016	

Herr Bürgermeister Karl-
Friedrich Knop

<u>Beratungsfolge</u>	<u>Zuständigkeit</u>	<u>Termin</u>
Rat	Entscheidung	24.10.2016

Kreisweites Förderprojekt zum Ausbau des Breitbandnetzes

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Oelde beschließt, sich an dem durch den Kreis Warendorf initiierten Förderprojekt zum gemeinschaftlichen Ausbau eines leistungsfähigen Breitbandnetzes durch die Telekom Deutschland oder eines anderen Unternehmens zu beteiligen und den Eigenanteil von zur Zeit geschätzten 647.000 Euro bereitzustellen. Der Eigenanteil wird zu 50 % über die Kreisumlage und zu 50 % durch die Stadt Oelde, verteilt auf die Jahre 2017-2019, finanziert.

Sachverhalt:

Auf Initiative des Kreises Warendorf wurde die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung des Kreises WAF GfW mit der Vorbereitung eines Förderantrages zum Ausbau des schnellen Internets auf Basis der Förderrichtlinien des Bundes und des Landes NRW mit dem Ziel eines kreisweiten Gemeinschaftsprojektes beauftragt. Dieses Projekt wird mit einem Anteil von 50 % aus dem Bundesprogramm gefördert, das Land Nordrhein-Westfalen übernimmt weitere 40 % der Kosten. Der notwendige Eigenanteil des Kreises liegt demnach bei 10%.

Im Rahmen des projektbegleitenden erforderlichen Markterkundungsverfahrens hat die Telekom ein unverbindliches Angebot für den Ausbau des gesamten Kreisgebietes eingereicht. Die darin bezeichnete Wirtschaftlichkeitslücke für den Ausbau inklusive der Gewerbegebiete beträgt demnach rund 59.300.000 Euro. Die möglichen Bundesfördermittel belaufen sich auf ca. 29.700.000 Euro, die Landesfördermittel auf rund 23.700.000. Es verbleibt ein von Kreis und Kommunen aufzubringender Eigenanteil von ca. 5.900.000 Euro. Hiervon würde auf die Stadt Oelde nach den derzeit vom Kreis vorgelegten Unterlagen ein Betrag von ca. 647.000 Euro über den städtischen Haushalt sowie über die Erhöhung und Verrechnung über die Kreisumlage zu tragen sein.

Wird der Förderantrag entsprechend bewilligt, erfolgt eine verbindliche europaweite Ausschreibung der Maßnahme. Es ist daher offen, ob die Telekom oder ein anderes Unternehmen den Ausbau vornehmen wird. Auch die endgültigen Kosten werden sich erst dann bestimmen lassen.

Im Rahmen dieses Förderprojektes soll dann ein Leitungsnetz in Kombination aus Glasfaser und konventionellen Leitungen entstehen, das die bisher noch nicht mit leistungsstarker Bandbreite versorgten Gebiete der Stadt (einschließlich Außenbereich) in einer Qualität von mindestens 30 Mbit abdeckt. Hierzu würde der Ausbau im sogenannten Vectoring-Verfahren erfolgen:

Bis zu den Verteilerkästen (KVZ) würde ein Glasfaserkabel verlegt und die Weiterleitung bis in die Wohnhäuser per Vectoring-Technik unterstützter Kupferkabel erfolgen. Eine Ausnahme bilden die Gewerbegebiete, hier wird Glasfaser bis ins Gebäude gelegt.

Nach Beendigung der Maßnahme muss vertraglich ein Versorgungsgrad von 95 % der Haushalte/Betriebe im Erschließungsgebiet erreicht sein.

In den vergangenen Monaten wurden seitens der Verwaltung bereits Maßnahmen ergriffen, die noch vorhandenen unterversorgten Bereiche der Stadt („weißen Flecken“) zu ermitteln und zu versorgen. Für den Bereich der Kernstadt wie auch der Ortsteile besteht die Zusage der Unitymedia die „weißen Flecken“ auszubauen. Zusätzlich beabsichtigt die Unitymedia den Ausbau des Gewerbegebietes A2 nach entsprechenden Gesprächen mit der EVO zur Nutzung des dort bereits vorhandenen Leerrohrnetzes. Zudem wird die Firma GigaDSL den Außenbereich im Rahmen der technischen Möglichkeiten mit einer Funknetz-Variante ausbauen. Hier wurden bereits zahlreiche Vorverträge mit den interessierten Bürgern geschlossen.

Die genannten Maßnahmen stehen jedoch nicht im Widerspruch zu dem Förderprojekt des Kreises. Laut Aussage der Vertreter von Unitymedia und GigaDSL wird der geplante Ausbau ihrerseits auch bei einer Teilnahme am Förderprojekt und des damit einhergehenden Ausbaus durch die Telekom oder eines anderen Anbieters erfolgen. Somit hätten die Bürger teilweise auf Dauer eine Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Anbietern.

Das Förderprojekt bietet eine aus heutiger Sicht letztmalige Möglichkeit des Aufbaus einer Netzstruktur für das gesamte Gebiet der Stadt Oelde, insbesondere für die Außenbereiche. Das Nichtmitwirken an der Initiative des Kreises Warendorf bzw. der gemeinsamen Antragstellung würde bedeuten, auf diesen subventionierten Ausbau zu verzichten, der in Zukunft eine wichtige Infrastruktur sein kann.

Anlage(n)

Tabelle des Kreises Warendorf, die auch den „Solidaritätseffekt“ über die Kreisumlage abbildet.